

„Sophie & Ich“ bewegt zutiefst

Theaterstück handelt von fiktiver Freundschaft in der NS-Zeit

Vechta (hein). „Sophie & Ich“ ist ein beeindruckendes, sehenswertes und zu Diskussionen anregendes Theaterstück über die hingerichtete Widerstandskämpferin Sophie Scholl (1921 bis 1943) und Adolf Hitlers Privatsekretärin Traudl Junge (1920 bis 2002). Das Zweipersonenstück erzählt die fiktive Freundschaft der beiden Frauen anhand von vier Treffen.

Eingeleitet werden diese durch den geschickten Einsatz von Wochenschauausschnitten, Plakaten und Bildern. In Kombination mit der Musik von Thomas Parr setzen sie den Ton für diese Zeitabschnitte. Das Publikum im Vechtaer Metropol-Theater beeindruckte und berührte das Stück so sehr, dass sie am Ende einige Momente brauchten um sich zu fangen. Es folgte starker Applaus.

Die Deutschen Kammerchauspiele aus Emdingen brachten das Stück nach Vechta. Stadt und Bürgerstiftung Vechta hatten die Aufführung ermöglicht und ganz bewusst am Gedenktag zur Reichspogromnacht vom 9. November 1938 angesetzt. Ein Ereignis das sich 2023 zum 85. Mal jährte.

Es ist ein durch Regisseurin Annette Greve klug und durch-



Kennenlernen: Die fiktive Freundschaft von Sophie Scholl (Lara Henneberger, liegend) und Traudl Junge (Kristin Schleicher) beginnt beim Bund Deutscher Mädel (BDM). Foto: Heinzel

dacht inszeniertes Werk, das eigene Wege geht. Die beiden Hauptfiguren stehen zugleich pars pro toto für Teile der deutschen Gesellschaft während des Nationalsozialismus und danach. Vier Treffen zeichnen die Gespräche von Traudl Junge und Sophie Scholl nach. Es führt über das Kennenlernen beim Bund Deutscher Mädel (BDM), den Anfang des Krieges und die Schlacht von Stalingrad in die Nachkriegszeit. Anfangs teilen die beiden Frauen das Gemeinschaftsideal des Nationalsozialismus, wobei Sophie Scholl bereits offen für andere Meinun-

gen ist. Traudl Junge hingegen ist unpolitisch. Beim zweiten Treffen sagt sie pointiert: „Ich will doch nur leben!“

Lara Henneberger als Sophie Scholl und Kristin Schleicher als Traudl Junge beeindruckten mit ihrer Bühnenpräsenz und ihrem intensiven Spiel. Aus unbeschwertem Frauen wird im Falle Traudl Junges eine Mitläuferin, die durch ihre Passivität alles geschehen lässt. Sophie Scholl dagegen hinterfragt, kritisiert und sucht einen Weg um zu handeln und aufzurütteln. Dies kulminiert in einer Entfremdung der beiden Frauen.